

Universtitätszeitung



VOLKSWAHLEN - AM 2. JULI:
Deine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front

20. JUNI 1967

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden · Nr. 11/67 · 16. Juni 1967 · 33 602 · Preis 15 Pfg

TU-Wissenschaftler und Studenten - Kandidaten zur Wahl



Für die Volkskammer der DDR wurden vorgeschlagen:
Prof. Dr.-Ing. habil. Lieselott Herforth, 50 Jahre alt, Mitglied des FDÖB, Physikerin; Mitglied des Staatsrates der DDR - Rektor der Technischen Universität.



Prof. Dr. Walter Thürmer; 71 Jahre alt, Mitglied der LDPD, Oberschullehrer; Leiter der Außenstelle Dresden des Fernstudiums an der Technischen Universität



Dr.-Ing. habil. Manfred Schuberth, 37 Jahre alt, Mitglied der SED, Schlosser; mit der Wahrnehmung einer Professur mit Lehrauftrag am Institut für Verfahrenstechnik beauftragt



Fritz Kupfer, 23 Jahre alt, Mitglied der FDJ, Chemiefacharbeiter; Student an der Fachrichtung für Verfahrenstechnik, Fakultät Maschinenwesen

„UZ“ STELLT DIE KANDIDATEN FÜR VOLKSKAMMER UND BEZIRKSTAG VOR

Kein Absolvent ohne Grundausbildung in der elektronischen Datenverarbeitung

Vor wenigen Tagen haben die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe Rektorat den Rektor unserer Technischen Universität und Mitglied des Staatsrates der DDR, Magnifizenz Frau Dr.-Ing. habil. Lieselott Herforth, erneut als Kandidat für die Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik vorgeschlagen.

ropas den hohen Verpflichtungen eines Abgeordneten des Volkes in der Volkskammer und im Staatsrat voll und ganz gerecht wurde. Sie habe das in sie gesetzte Vertrauen in jeder Weise gerechtfertigt.

Auf der am 5. Juni in Anwesenheit von Ministerpräsident Genossen Willi Stoph durchgeführten Wählervertreterkonferenz antwortete Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. habil. Herforth auf die an sie gerichtete Frage, was gedenkt die Technische Universität Dresden zu tun, um die Produktion des Robotron 300 im VEB Rafena sicherzustellen, und was geschieht an der TU, um der Industrie auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung qualifizierte Kräfte zur Verfügung zu stellen.

Die Gewerkschaftsmitglieder brachten zum Ausdruck, daß Frau Professor Herforth trotz ihrer umfangreichen Aufgaben als Rektor einer der größten polytechnischen Bildungsinstitutionen Europa

Bereits im Februar wurde auf Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft Datenverarbeitung an der TU durch den Senat gemeinsam mit der FDJ-Kreisleitung beschlossen, daß ab 1968 kein Absolvent der TU, gleich, welcher Fakultät polytechnischen Bildungsanstalten Europa

(Fortsetzung auf Seite 2)

ERKLÄRUNG

Wir Angehörigen des Industrieministeriums, Lehrer, Studenten und Verwaltung, protestieren zornig gegen die Provokation eines Weltkrieges an einer weiteren Stelle unseres Erdballs durch den USA-imperialistischen Vasallenstaat Israel. Der Überfall auf die Vereinigte Arabische Republik, die Bombardierung ägyptischer Gebiete, erinnern uns an die Gepllogenheit imperialistisch-faschistischer Banditen, dort, wo Zuckerbrot, Demagogie und Boykott nichts helfen, die Peitsche zu nehmen.

Wir aber versichern der Nationalen Befreiungsfront der Araber unsere uneingeschränkte Solidarität in ihrem Kampf um Souveränität, Unabhängigkeit und Freiheit.

Das, was die USA-Imperialisten seit Jahren ohne Erfolg gegen das vietnamesische Volk praktizieren, nämlich die systematische Ausrottung seiner fortschrittlichen Kräfte, wird ihnen noch viel weniger gegen unsere arabischen Brüder gelingen.

Genz besonders verurteilen wir die Haltung des westdeutschen Staates und seiner Herrschafts-Clique, der Monopolkapitalisten, zu der Aggression Israels gegen die VAR. Unter dem Deckmantel einer angeblichen Wiederherstellung der westdeutschen Imperialismus seit über einem Jahrzehnt die Aufrüstung des imperialistischen Israels als Speerspitze gegen die arabischen Staaten. Er hat, wie schon viele Male in der Geschichte der letzten 70 Jahre, auch hier seine schmutzigen Hände im Spiel. Wir aber, als Bürger der Deutschen Demokratischen Republik, stehen in fester Solidarität und Freundschaft an der Seite der Freiheitskräfte der arabischen Völker.

Nieder mit den Aggressoren!
Es lebe der gerechte Kampf der arabischen Völker!
Für Frieden, Freiheit und Fortschritt in Nahost und in Vietnam!

An der Seite der arabischen freien Völker

Von Prof. Dr.-Ing. Seidel,
Dekan der Fakultät für Technologie

Die Erklärung der Zentralkomitees der kommunistischen und Arbeiterparteien und der Regierungen sozialistischer Länder wird getragen von der Autorität der Teilnehmerstaaten und der Solidarität von Millionen friedliebender Menschen. Ich erkläre mich solidarisch mit dem Beschluß, den Staaten des arabischen Ostens zu helfen und sie bei der Abwehr der Aggression Israels zu unterstützen. Wenn im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen noch einige Staaten scheinheilig von Frieden sprechen, jedoch den Krieg begünstigen, so möge Israel zur Kenntnis nehmen, daß die internationale Solidarität stärker ist als die Operatoren diplomatischer Winkelzüge.



Arabisches, vietnamesische, griechische und Studenten anderer Länder studieren an den Hoch- und Fachschulen Dresdens. Sie verbindet der Kampf gegen den gemeinsamen Feind und Hauptunruheherd der Welt - die USA. Bei der Kampfdemonstration vor dem Hauptgebäude der Hochschule für Verkehrswesen bekundeten sie gemeinsam mit ihren deutschen Kommilitonen ihren Kampfeswillen. Foto: FDJ/Redaktion



Richard Fuldner, Abteilungsleiter, Student im 10. Semester, Fakultät Technologie/Fertigungstechnik, Mitglied des FDJ-Kreisleitungs, Mitglied des FDJ-Zentralrates, Arthur-Becker-Medaille in Silber, Mitglied der SED. Foto: FDJ-Redaktion

Studentensommer und Pfingsttreffen - Elan

FDJ-Redaktion:
Richard, du bist von den Delegierten des VIII. Parlamentes als Mitglied des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend gewählt worden. Welche Aufgaben wirst du in der nächsten Zeit zu lösen haben?
Richard:
Die Sommermonate liegen vor uns, die Jugendfreunde der Kreisorganisation verleben auf die verschiedenste Weise den Studentensommer 1967. Parteilich und Parlament haben beschlossen, wie das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus in unserer Republik gestaltet werden soll. Jetzt müssen alle Studenten diese Dokumente gründlich studieren und auswerten, besonders die Grußadressen Walter Ulbrichts an das Parlament, und durch ihre Arbeit, ihr gesamtes Auftreten in den ökonomischen Einsätzen, Militärlagern, Betriebsstätten usw. dieses System bewußt gestalten helfen. Sie sollen dabei nicht nur mitmachen, sondern

Interview mit Genossen Richard Fuldner, Student Fachrichtung Fertigungstechnik

Schrittmacher sein! Die TU wirkt durch ihre Studenten auch im Sommer als ideologisches Zentrum, wenn wir beispielsweise im Ingenieurpraktikum die Betriebsorganisationen unseres Verbandes beim FDJ-Lehrjahr und anderen Formen des Verbandlebens unterstützen. Die Erfahrungen werden meiner Meinung nach sehr nützlich für beide Seiten sein.
Eine andere sehr interessante und wichtige Tätigkeit ist die Werbung für unsere TU während der Einsätze. In den Oberschulen kann man die Schüler aus erster Hand über das Studium informieren und Vorbehalte, besonders bei Mädchen, beseitigen. Ich bringe dieses Beispiel, weil es mir erfolgversprechend erscheint.
Bei der Durchsetzung dieser Aufgaben, die ich hier nur andeuten konnte, werde ich dem Sekretariat und der ganzen Kreisleitung die Erfahrungen vermitteln, die ich in meiner Tätigkeit von anderen Hochschulorganisationen sammle.
Nach dem Sommer beginnt ein neues Semester, das auch neue Aufgaben für dich bringen wird.

Richard:
Ja, Schwerpunkt werden die neuimmatrikulierten FDJ-Studenten sein. Es gilt in allen Grundorganisationen, sich um eine gute Anleitung und Betreuung der Gruppen zu sorgen, damit sehr schnell ein starkes Kollektiv mit sozialistischen Studenteneigenschaften entstehen kann. Diese Jugendfreunde sollen rasch eine hohe Selbständigkeit und Studienzucht erreichen, damit die leistungsmäßig bedingten vorzeitigen Exmatrikulationen gesenkt werden. Auch hier werde ich mit eigenen Erfahrungen anderer Hochschulen wie mit meinen eigenen helfen können.
FDJ-Redaktion:
Das sind wirklich große Aufgaben, wie sind sie zu schaffen?
Richard:
Es gibt da ein Rezept, das beinahe patentwürdig ist: Der Elan von Karl-

Marx-Stadt! Diejenigen, die zum Pfingsttreffen dort waren, haben ihn im Blut; nun gilt es, ihn in der gesamten FDJ-Arbeit wirksam werden zu lassen. Das soll heißen, wir müssen alle Jugendfreunde für ihre Aufgabe im entwickelten System des Sozialismus gewinnen.
FDJ-Redaktion:
Welche Höhepunkte im Verbandsleben erwarten uns noch in diesem Jahr?
Richard:
Am Anfang des nächsten Semesters liegt ein großes Ereignis: Der 30. Jahrestag des Großen Oktober, den wir auch in der FDJ feierlich begehen werden.
In diesem Rahmen will unsere Kreisorganisation einen schöpferischen Beitrag zur Weiterentwicklung der Wissenschaftspolitik der FDJ leisten, indem wir unsere Tätigkeit auf wissenschaftlich-produktives Gebiet ausweiten, Erfahrungen verallgemeinern und die Tendenzen der weiteren Entwicklung ansprechen. Aber davon werde ich auch später Genauer berichten.
FDJ-Redaktion:
Wir danken dir und wünschen dir Erfolg.